

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	S 14.60		Ganzjährig	S 14.—
Halbjährig	„ 7.30		Halbjährig	„ 7.—
Vierteljährig	„ 3.75		Vierteljährig	„ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Einzelpreis 30 Groschen.	
		Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		

Folge 5

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 1. Februar 1935

50. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 296.

Rundmachung.

Es besteht die Absicht, in der nächsten Zeit am städt. Friedhof mit dem Bau von Epitaphien (Grüften) zu beginnen, vorausgesetzt, daß sich eine genügende Zahl von Interessenten meldet. Anmeldungen sind während der Amtsstunden (Dienstag und Samstag) beim städt. Unteramt einzubringen.

Für die Friedhofskommission:

Der Bürgermeister: A. Lindenhofere. h.

Schulbesuchspflicht von Lehrlingen, die bereits in einem Gewerbe freigesprochen sind.

Der gewerbliche Fortbildungsschulrat für Niederösterreich hat am 6. Juni 1934 an die Landeshauptmannschaft Niederösterreich folgendes Ersuchen gerichtet:

Es ist in den letzten Jahren wiederholt vorgekommen, daß Lehrlinge, die nach vollständiger Erlernung eines Gewerbes ein Lehrverhältnis in einem anderen Gewerbe eingehen, nicht zum neuerlichen Fortbildungsschulbesuch, zu dem sie verpflichtet wären, angemeldet werden. Da sie für die Freisprechung aber den Nachweis des neuerlichen Besuches der Fortbildungsschule oder einer entsprechenden Schulbefreiung benötigen, suchen sie dann in der Regel am Ende oder erst nach Beendigung der Lehrzeit um nachträgliche vollständige Befreiung vom Besuche der Fortbildungsschule an. Solche verspätet eingebrachte Ansuchen werden vom zuständigen Bundesministerium grundsätzlich abgelehnt. Es kann diesen Lehrlingen daher wegen Erlangung eines Zeugnisses höchstens die Ablegung einer Prüfung über den gesamten Lehrstoff der Fortbildungsschule gestattet werden.

Um weitere derartige Vorkommnisse zu vermeiden, werden die Genossenschaften angewiesen, in Zukunft bei der Aufnahme von Lehrlingen, die bereits in einem anderen Gewerbe freigesprochen wurden, Meister und Lehrling dahingehend auszufragen, daß auch in dem neuen Lehrverhältnis die gesetzliche Pflicht zum Besuche der zuständigen Fortbildungsschule besteht. Der Lehrling ist daher auch in diesem Falle rechtzeitig bei der Schulleitung anzumelden, die dem Lehrling gegebenenfalls die nötigen Aufklärungen über die Möglichkeiten einer teilweisen oder gänzlichen Befreiung vom Schulbesuche auf Grund eines rechtzeitig einzubringenden Gesuches erteilen wird.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Bürgermeister: A. Lindenhofere. h.

Politische Uebersicht.

Österreich.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg gab einem französischen Journalisten über seine Politik und die Vaterländische Front nachfolgende Erklärung ab: Die Bundesregierung hat unmittelbar nach den Tagen vom 12. Februar und auch später nach den Ereignissen vom 25. Juli die Erklärung abgegeben, daß sie keine Politik der Rache betreibt. Die Bundesregierung hat in der Vaterländischen Front ein Organ der politischen Willensbildung geschaffen, in dem jeder einzelne österreichische Staatsbürger sich positiv betätigen kann. Ich glaube, ohne Übertreibung sagen zu können, daß der Zustrom zur Vaterländischen Front ein außerordentlich großer ist. Solche Anmeldungen erfolgen sowohl aus dem Kreis der nationalen Elemente als auch aus den Arbeiterkreisen. Was die Frage nach der Stellung des Arbeiters im neuen Staat anbetrifft, so brauche ich nur auf die neue Verfassung hinzuweisen, die auch der Arbeiterschaft volle Gleichberechtigung im Ständestaat sichert. Wir haben es nach dem 12. Februar vermieden, in die Organisation der Arbeiterschaft störend einzugreifen; es sind nur dort Maßnahmen unternommen worden, wo Organisationen nicht den Zwecken der Arbeiterschaft, sondern lediglich radikal-marxistischen Tendenzen zu dienen hatten. Aber auch die Zusammenziehung der vorberatenden Körperschaften, wie des Staatsrates, des Bundeswirtschaftsrates und des Bundeskulturrates sowie der gleichgebenden Körperschaft, des Bundestages, zeigt, daß der Arbeiterschaft ihr volles Recht geworden ist. Die Bundesregierung hat lediglich Maßnahmen getroffen, um die Hintanziehung wirklicher Arbeiterpolitik durch eine vielfach von landfremden Führern betriebene Umsturzpolitik zu verhindern. Im weiteren Verlauf des Interwies kam der Bundeskanzler

auch auf den Plan seiner Reise nach Paris zu sprechen und erörterte den guten Eindruck, den das Einvernehmen Laval-Mussolini in Wien hervorgerufen hat. Er hoffe, schloß er, anlässlich seiner Pariser Reise, die er gemeinsam mit Bundesminister Berger-Waldenegg unternehmen werde, seine Absichten auch in Gespräch mit den maßgebenden französischen Faktoren darlegen zu können, und glaube schon heute, daß diesen Meinungen Österreichs, des wahren Herzstückes Mitteleuropas, auch in Frankreich das entsprechende Verständnis entgegengebracht werde.

Finanzminister Dr. Buresch hat kürzlich im Staatsrat und Bundeswirtschaftsrat die Veröffentlichung des außerordentlichen Haushaltes für das Jahr 1935 als unmittelbar bevorstehend angekündigt. Das Erfordernis des außerordentlichen Haushaltes, der das Gerippe der öffentlichen Arbeitsebeschaffung im kommenden Jahr darstellt, wird bekanntlich durch die Emission einer Innenanleihe aufgebracht werden. Von dem Erlös der Innenanleihe werden 66 Millionen Schilling zur Finanzierung der öffentlichen Arbeiten verwendet. Weitere 34 Millionen Schilling fließen aus freiverwendenden Kassenbeständen, die aus den Boreinzahlungen auf die Völkerbundanleihe im Laufe des Jahres 1935 zur Verfügung stehen werden. Die Arbeitsbeschaffung des Bundes wird sich somit im gleichen Umfang wie im Vorjahr halten und auf Mittel von rund 100 Millionen Schilling stützen. Der größte Betrag wird wie im Vorjahr wieder dem Ausbau und der Verbesserung des Straßennetzes gewidmet. Für diesen Zweck sind 24 Millionen vorgesehen, von denen 5 Millionen Schilling auf den Bau der Reichsbrücke und 2 Millionen Schilling auf den Großglockner-Straßenbau entfallen. Im abgelaufenen Jahre betrug, nach dem letzten Rost-Bericht, der Aufwand für Straßenbau 39,7 Millionen Schilling. Außerordentliche Wasserbauten und agrartechnische Arbeiten werden im gleichen Ausmaß wie im Vorjahr, und zwar mit 18 Millionen Schilling, finanziert. Für Investitionen der Post- und Telegraphenanstalt werden 9,5 gegen 7,9 Millionen Schilling im Vorjahr zur Verfügung gestellt. Die Investitionstätigkeit der Bundesbahnen wird mit 22,3 gegen 28,7 Millionen Schilling unterstützt werden. Erstmals wird auch eine Kredithilfe aus öffentlichen Mitteln für Randsiedlungen in der Höhe von 6 Millionen Schilling vorgesehen. Mit der Veröffentlichung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes hat die Bundesregierung ihrem Versprechen, auch im Jahre 1935 für die Belebung der Wirtschaft durch Schaffung von Arbeitsgelegenheiten Vor Sorge zu treffen, Rechnung getragen. 100 Millionen Schilling werden wieder produktiven Anlagen zugeführt. Die zusätzlichen Aufträge bezuhten nicht nur die verschiedensten Zweige in Industrie, Handel und Verkehr, sondern geben weiter auch dem für unsere Zahlungsbilanz wichtigen Fremdenverkehr neue Antriebe. Die erhöhten Beschäftigungsmöglichkeiten müssen notwendigerweise wieder zur Entlastung des Arbeitsmarktes führen, woraus sich letzten Endes wieder eine geringere Inanspruchnahme des Budgets für soziale Zwecke ergeben müßte.

Der Entwurf zur Reform der Sozialversicherung steht jetzt in den parlamentarischen Körperschaften zur Beratung. Die amtliche „Wiener Zeitung“ schrieb gestern zu dem Entwurf: „Selten hat ein Gesetzesentwurf die Gemüter der österreichischen Bevölkerung in so hohem Maße beschäftigt als der neue Entwurf zur Sozialversicherung. Nicht nur deshalb, weil es sich um eine Angelegenheit von allergrößter wirtschaftlicher und sozialer Tragweite handelt, sondern auch deshalb, weil dieser Entwurf tief in die wirtschaftliche Entwicklung von Millionenösterreichern hineingreift. Eine eingehende Stellungnahme zu den Details der Vorlage ist derzeit schon aus dem Grunde nicht möglich, weil der Entwurf unter strengster Vertraulichkeit steht, die ja infolge der heiklen Seite der umfangreichen Materie geboten erscheint. Soweit aus kompetenten Äußerungen und amtlichen Communiqués ersichtlich, fußt die Vorlage auf dem Vorschlag des früheren Ministers Dr. Josef Reisch und schließt sich, mit einer geringen Ausnahme, in der Stufenbildung streng an die Vorlage des früheren Sozialministers Dr. Kerber an. Minister Dr. Kerber hat schon damals eingesehen, daß mit Rücksicht auf das Defizit ein einmaliger Überlaß notwendig ist, soll nicht die ganze Institution in Brüche gehen. Tatsächlich wird das Defizit der Hauptanstalt für das Jahr 1934 mit 22 Millionen Schilling errechnet und dürfte, wenn inzwischen keine grundlegende Neuordnung und Remedur erfolgt, im nächsten Jahre auf 29 Millionen Schilling ansteigen. Infolge dieser prekären Lage ist Minister Dörfel neuer Stürmer auf die Kerberische Idee vom Jahre 1933 der scharfen Leistungstüzung

zurückgekommen und hat die ganze damalige Vorlage mit ganz geringen Änderungen übernommen. Diese Vorlage des Jahres 1933 ist an dem Widerstand der damaligen christlichen Gewerkschaft gescheitert und konnte deshalb nicht durchgeführt werden. Seit dieser Zeit hat sich die Situation noch mehr verschlechtert, das ganze, kurzfristig liquidierbare Vermögen Weg, es bedarf einer ebenso gründlichen wie raschen Remedur und daher geht das Bestreben der Regierung dahin, bis längstens 15. Februar das Gesetz in Kraft treten zu lassen, da im gegenteiligen Falle die Hauptanstalt vom März dieses Jahres an kaum in der Lage wäre, Auszahlungen zu leisten. Auf anderen Gebieten ist man ansehnlich bemüht, eine Art finanzielle Gemeinschaft zu schaffen; doch sieht der Beobachter hier noch nicht klar, da zu einer objektiven Beurteilung eine genaue Kenntnis aller technischen und materiellen Artikel und ein genauer Motivbericht gehört, die der Öffentlichkeit noch nicht zugänglich gemacht wurden. Eines ist sicher: Die Bevölkerung muß sich langsam mit dem Gedanken vertraut machen, daß es ohne einschneidende Änderungen nicht gehen kann und auch nicht gehen wird.

Im Rahmen einer den im Ausland lebenden Österreichern gewidmeten Rundfunkrede sprach der Vorsitzende des Österreichischen Auslandsbundes, Bundeskanzler a. D. Streeruwitz, einleitende Worte. Der Redner erklärte die Tendenzen des Auslandsbundes und verwies dann darauf, daß Österreich allzeit bemüht gewesen sei, zu den Nachbarstaaten, mit denen es vormals politisch verbunden war, das beste Einvernehmen zu pflegen. Die österreichische Kultur habe ihre Nahrung von dem Zustrom aus allen Ländern bezogen, mit denen es vor dem Krieg eins gewesen sei. Fremdes Geistesgut sei aber hier immer so angepaßt und verarbeitet worden, daß der wahrhaft deutsche Charakter dieser Kultur im besten Sinn des Wortes bewahrt worden sei. Wir Österreicher wünschen aber nicht nur als ein den schönen Künsten zugängliches, sondern auch als ein arbeitames und intelligentes Volk angesehen zu werden, das seinen wirtschaftlichen Aufgaben und der Ordnung seiner Verhältnisse mit ruhiger Beharrlichkeit gewidmet ist.

Deutsches Reich.

Unter der Überschrift „Schleiers Putschplan am 29. Jänner 1933“ veröffentlicht der preußische Ministerpräsident Goering nachfolgendes: „Am Vorlage des 30. Jänner waren wir alle erfüllt von höchster Spannung. Es schien, als ob noch im letzten Augenblick unsere mühsamen Vorbereitungen zerstört werden sollten durch einen Gewalt- und Intrigenstreich Schleiers. Am Nachmittag des 29. Jänner war alles genau festgelegt worden. Am Abend jedoch hörten wir, daß die Reichswehr mobil gemacht werden sollte und daß Schleier eine regelrechte Revolte plante, um die ordnungsmäßige Regierungsbildung zu verhindern. Das bedeutete Nervenanspannung bis zum Letzten. Der Führer aber sorgte dafür, daß die Ausführung des Vorhabens unmöglich wurde. Am 11 Uhr vormittags des 30. Jänner waren wir dann beim ehrwürdigen Generalfeldmarschall. Ganz kurz nur. Die ganze Kabinettsitzung dauerte insgesamt nur 7 Minuten. Dann war es entschieden. Der Führer war Kanzler des Deutschen Reiches.“

Die Reichsregierung hat ein Gesetz beschlossen, wonach der Reichsstatthalter in seinem Amtsbezirk der ständige Vertreter der Reichsregierung ist. Er hat die Aufgabe, für die Beobachtung der vom Reichskanzler aufgestellten Richtlinien der Politik zu sorgen. Der Reichsstatthalter ernannt den Reichsstatthalter und bestimmt seinen Amtsbezirk. Der Reichsstatthalter kann die zuständigen Reichs- und Landesbehörden auf die erforderlichen Maßnahmen aufmerksam machen und bei Gefahr im Verzuge einstweilige Anordnungen treffen. Die Reichsminister können in ihrem Zuständigkeitsbereich dem Reichsstatthalter Weisungen geben. Der Reichsstatthalter kann den Reichsstatthalter mit der Führung der Landesregierung beauftragen. Auf Vorschlag des Reichsstatthalters ernannt und entläßt der Reichskanzler die Mitglieder der Landesregierung. Das Recht der Ernennung und Entlassung der Landesbeamten sowie das Gnadenrecht stehen dem Reichsstatthalter zu. In Preußen übt der Reichsstatthalter die Rechte des Reichsstatthalters aus, deren Ausübung er auf den Ministerpräsidenten übertragen kann. Der Ministerpräsident ist Vorsitzender der Landesregierung.

Reichsminister Dr. Frank hat sich zur Reform des Ehegesetzes wie folgt geäußert: Er stellte es als das Kernproblem dar, ob es tragbar sei, eine völlig zerrüttete Ehe ohne Verschulden zu scheitern. Mit anderen Worten: an die Stelle des reinen Schuldprinzips das Eheauflösungsprinzip.

Sie eine wohlverdiente Ehrung eines allgemein geachteten Mannes ist. Anlässlich des Übertrittes des Genannten in den dauernden Ruhestand haben wir seine vielseitige und erfolgreiche Tätigkeit entsprechend gewürdigt.

alle Kameraden im Zeughaus. Von dort Abmarsch zur Ehrung eines altherdienlichen Feuerwehrkameraden. Wajustierung: Kappe, Bluse, Mantel.

Josef Rukaker, Bergmann, Zell a. d. Ybbs, Monjesstraße 3, im 40. Lebensjahre. — Am 24. Jänner Herr Leander Graxer, Altersrentner, wohnhaft in Groß-Hollenstein a. d. Ybbs, Rote Thalbauern, im Alter von 79 Jahren.

* **Trauing.** Am Mittwoch den 30. v. M. fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Trauing des Herrn Sepp Pauman, Kaufmann in Opponitz, mit der Beamtin Fräulein Martina Wiesinger statt.

* **Verfahre Rodel!** Sie brauchen nicht mehr mit den Füßen zu lenken und bremsen, wenn Sie sich an Ihrer Rodel unsere Patent-Vorrichtung einbauen lassen.

PHOTO Artikel Apparate Platten Filme 144 Papiere Stative Chemikalien
Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!
PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

* **Personliches.** Herr Ministerialrat i. R. Dr. Eduard Stepan wurde vom Bundespräsidenten mit dem Offizierskreuz des österreichischen Verdienstordens ausgezeichnet.

* **Fußballer-Kirta.** Der heimische Sportklub „Blauer Elch“ veranstaltet, wie berichtet, am Samstag den 2. ds. im Gasthofe Stranz in Zell a. d. Ybbs eine Tanzunterhaltung.

* **Winterhilfe.** Der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs hat als Ertrag des am 20. Jänner abgehaltenen Konzertes, in welchem das Weihnachtsspiel „Christnacht“ zur Aufführung gelangte, trotz des schwachen Besuchs den Betrag von S 51.09 an die Winterhilfe abgeführt.

* **Freiwilliges.** Herr Ministerialrat i. R. Dr. Eduard Stepan wurde vom Bundespräsidenten mit dem Offizierskreuz des österreichischen Verdienstordens ausgezeichnet.

* **Der Leisepflichtigenverein der öffentl. Angestellten** hält am Sonntag den 10. Februar um 1/2 3 Uhr nachmittags im Jax-Saal (Brauhaus) seine ordentliche Hauptversammlung ab.

* **Eisstockschießen um den Wanderpokal.** Wenn Schnee und Eis die Gegend ziert, Der Winterport so recht floriert, Tummelt alles sich auf glatter Bahn, Die Eisstockschießen spielen dann Mit Fleiß und heiterem Gemüt.

* **Schneidwerkzeug.** Herr Ministerialrat i. R. Dr. Eduard Stepan wurde vom Bundespräsidenten mit dem Offizierskreuz des österreichischen Verdienstordens ausgezeichnet.

* **Hausball.** (Voranzeige.) Am Samstag den 23. Februar findet im Gasthof Nagel, Wenzersstraße, ein Hausball statt.

Am 28. Jänner schoß man, wie jährlich einmal, Um den Wanderpreis, den silbernen Pokal, Der im Vorjahr gewonnen von der Mannschaft Reitter, Doch ach — heuer wandert er nach Lueg weiter.

* **Einige Entfernung des Zahnteines** geschieht am besten durch Ihren Zahnarzt. Verhüten kann man ihn aber durch regelmäßigen Gebrauch der berühmten Chlorodont-Zahnpaste.

* **Schneewetter.** Der alpine Verein „Edelweiß“ Zell a. d. Ybbs veranstaltet am Samstag den 9. Jänner einen Schiwoettlauf. Näheres wird noch bekanntgegeben.

* **Schneidwerkzeug der Wehrverbände.** Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung fanden am Sonntag den 27. Jänner in Mariazell die Schneidwerkzeugen der Wehrformationen ihren Abschluß.

* **Freiwilliges.** Herr Ministerialrat i. R. Dr. Eduard Stepan wurde vom Bundespräsidenten mit dem Offizierskreuz des österreichischen Verdienstordens ausgezeichnet.

* **Todesfälle.** Am 27. ds. starb nach langem, schwerem Leiden Frau Valerie Leißler, Private, im 60. Lebensjahre.

Sehr originell ist die Ansage der heiligen drei Könige, die der folgenden Musik die richtige Einleitung gibt: Und allweil nuh, voll frummer Freud' Kemman zuwa häufti Leut'.

* **Schi-Abfahrtslauf.** Die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines gibt bekannt, daß der angekündigte Abfahrtslauf vom Prochenberg abge sagt wurde.

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 18. Jänner Frau Margarethe Stramek in Zell a. d. Ybbs, Pfarrstraße 1, im Alter von 30 Jahren.

* **Hauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines.** Am 30. Jänner fand im Großgasthof Hierhammer die Hauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines statt.

Bereitet den „Boten von der Ybbs“!

* **Preis-Eisstockschießen.** Die Waidhofener Eisstockschießen veranstalten am Sonntag den 3. Februar auf der Eisbahn auf dem Eberhard-Platz ein Eisstock-Zielwettsschießen.

* **Freiwilliges.** Herr Ministerialrat i. R. Dr. Eduard Stepan wurde vom Bundespräsidenten mit dem Offizierskreuz des österreichischen Verdienstordens ausgezeichnet.

* **Schi-Abfahrtslauf.** Die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines gibt bekannt, daß der angekündigte Abfahrtslauf vom Prochenberg abge sagt wurde.

* **Freiwilliges.** Herr Ministerialrat i. R. Dr. Eduard Stepan wurde vom Bundespräsidenten mit dem Offizierskreuz des österreichischen Verdienstordens ausgezeichnet.

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 18. Jänner Frau Margarethe Stramek in Zell a. d. Ybbs, Pfarrstraße 1, im Alter von 30 Jahren.

* **Schi-Abfahrtslauf.** Die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines gibt bekannt, daß der angekündigte Abfahrtslauf vom Prochenberg abge sagt wurde.

Ein Nachwort zu „Christnacht“.

In unserer letzten Folge brachten wir einen Bericht über das vom Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs aufgeführte Volksoratorium „Christnacht“ von Josef Haas.

Sehr originell ist die Ansage der heiligen drei Könige, die der folgenden Musik die richtige Einleitung gibt: Und allweil nuh, voll frummer Freud' Kemman zuwa häufti Leut'.

* **Schi-Abfahrtslauf.** Die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines gibt bekannt, daß der angekündigte Abfahrtslauf vom Prochenberg abge sagt wurde.

Oder jene lustigen Worte, die so bildhaft sind, daß man sich es besser nicht vorstellen kann. Es heißt dort: Es hat sich halt auf'tan das himmlische Tor, die Engelen, die kugeln ganz hausweise hervor;

Oder jene lustigen Worte, die so bildhaft sind, daß man sich es besser nicht vorstellen kann. Es heißt dort: Es hat sich halt auf'tan das himmlische Tor, die Engelen, die kugeln ganz hausweise hervor;

* **Schi-Abfahrtslauf.** Die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines gibt bekannt, daß der angekündigte Abfahrtslauf vom Prochenberg abge sagt wurde.

So ließen sich der Beispiele noch viele anführen. Ähnlich ist es mit den verbindenden Worten Fritz Tippels, von denen der Komponist Josef Haas schreibt, daß sie an Ludwig Thoma erinnern, den Erzähler aus dem süddeutschen Sprachgebiete ohne die Anjagerworte Tippels ist schlechthin nicht denkbar.

Oder jene lustigen Worte, die so bildhaft sind, daß man sich es besser nicht vorstellen kann. Es heißt dort: Es hat sich halt auf'tan das himmlische Tor, die Engelen, die kugeln ganz hausweise hervor;

* **Schi-Abfahrtslauf.** Die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines gibt bekannt, daß der angekündigte Abfahrtslauf vom Prochenberg abge sagt wurde.

So ließen sich der Beispiele noch viele anführen. Ähnlich ist es mit den verbindenden Worten Fritz Tippels, von denen der Komponist Josef Haas schreibt, daß sie an Ludwig Thoma erinnern, den Erzähler aus dem süddeutschen Sprachgebiete ohne die Anjagerworte Tippels ist schlechthin nicht denkbar.

Oder jene lustigen Worte, die so bildhaft sind, daß man sich es besser nicht vorstellen kann. Es heißt dort: Es hat sich halt auf'tan das himmlische Tor, die Engelen, die kugeln ganz hausweise hervor;

* **Schi-Abfahrtslauf.** Die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines gibt bekannt, daß der angekündigte Abfahrtslauf vom Prochenberg abge sagt wurde.

